



Judaica

auf den Briefmarken der Welt

100. Geburtstag von Karl Kraus

Karl Kraus war ein österreichisch-jüdischer Schriftsteller, Publizist, Satiriker, Lyriker, Aphoristiker, Dramatiker, Förderer junger Autoren, Sprach-, Kunst- und Medienkritiker. Zum Hauptwerk von Kraus gehören das Drama „Die letzten Tage der Menschheit“ (1918) und die Zeitschrift „Die Fackel“, die er von 1899 bis 1936 herausgab.



Hannah Arendt wächst in Königsberg auf, promoviert 1928 in Heidelberg und setzt ihre wissenschaftliche Arbeit in Berlin fort. Als Kritikerin des Nationalsozialismus und Jüdin gefährdet, flieht sie 1933 nach Paris, wo sie sich der World Zionist Organization anschließt. Nach Kriegsbeginn in Frankreich interniert, gelingt ihr 1941 die Ausreise nach New York. Sie schreibt für die deutsch-jüdische Exilzeitung „Aufbau“, ist für die Conference on Jewish Relations tätig und schreibt ihr Hauptwerk „Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft“. 1961 nimmt sie als Berichterstatterin am Eichmann-Prozess in Jerusalem teil und veröffentlicht 1963 das kontrovers diskutierte Buch „Eichmann in Jerusalem. Ein Bericht über die Banalität des Bösen“.



100. Geburtstag von Hannah Arendt



125. Geburtstag von Arthur Schnitzler



Arthur wird in Wien in eine jüdische Familie geboren. 1879-1884 absolviert er ein Studium der Medizin an der Universität Wien. 1885 promoviert er in Medizin. Ab 1890 gehört Schnitzler gemeinsam mit Hugo von Hofmannsthal dem Kreis der „Wiener Moderne“ an. Er wendet sich verstärkt der Schriftstellerei zu. Der „Reigen“, ein Zyklus von zehn dramatischen Dialogen, wird durch die Zensur verboten, so dass er erst 24 Jahre später zur Uraufführung kommt. Schnitzler schreibt zahlreiche Dramen und gehört zu den meistgespielten Dramatikern auf deutschen Bühnen.

**100. Geburtstag
von Nelly Sachs**



125. Geburtstag



**Frauen der
deutschen Geschichte**



Nelly Sachs (eigentlich Leonie Sachs; geboren am 10. Dezember 1891 in Schöneberg, gestorben am 12. Mai 1970 in Stockholm) war eine jüdische deutsch-schwedische Schriftstellerin und Lyrikerin. 1966 verlieh ihr das Nobelpreiskomitee – gemeinsam mit Samuel Joseph Agnon – den Nobelpreis für Literatur „für ihre hervorragenden lyrischen und dramatischen Werke, die das Schicksal Israels mit ergreifender Stärke interpretieren“.





Gemälde von Moritz Daniel Oppenheim

175. Geburtstag von Heinrich Heine



Christian Johann Heinrich Heine war einer der bedeutendsten deutschen Dichter, Schriftsteller und Journalisten des 19. Jahrhunderts. Er gilt als einer der letzten Vertreter und zugleich als Überwinder der Romantik. Er machte die Alltagssprache lyrikfähig, erhob das Feuilleton und den Reisebericht zur Kunstform und verlieh der deutschen Literatur eine zuvor nicht gekannte, elegante Leichtigkeit. Die Werke kaum eines anderen Dichters deutscher Sprache wurden bis heute so häufig übersetzt und vertont. Als kritischer, politisch engagierter Journalist, Essayist, Satiriker und Polemiker war Heine ebenso bewundert wie gefürchtet. Im Deutschen Bund mit Publikationsverboten belegt, verbrachte er seine zweite Lebenshälfte im Pariser



Exil. Antisemiten und Nationalisten feindeten Heine wegen seiner jüdischen Herkunft und seiner politischen Haltung über den Tod hinaus an. Die Außenseiterrolle prägte sein Leben, sein Werk und dessen Rezeptionsgeschichte.

100. Todestag



225. Geburtstag



200. Geburtstag





Bericht in „Neues Deutschland“

Wie „Neues Deutschland“ weiter ausführt, wurde zuletzt am 28. Mai 1943 im Protektorat Böhmen und Mähren anlässlich des ersten Todestages des Chefs des Reichssicherheitshauptamtes und SS-Oberführers, Reinhard Heydrich, eine Sonderbriefmarke mit der Abbildung seiner Todesmaske herausgegeben. Vor dem Geburtsdatum steht die Lebensrunne und vor dem Sterbedatum die Todesrunne.

Die Bundesregierung zur Kleinen Anfrage der PDS 1997:

Der Graphiker der Heine-Gedenkmarke hat auf dem für den Postbetrieb relevanten Rand des sog. „Zehnerbogens“ das Deutsch-Französische des Postwertzeichens aufgegriffen und mit den jeweiligen Landesfarben sowie zwei graphischen Gestaltungselementen Heines Geburt in Deutschland und seinen Tod in Frankreich symbolisiert. Gestützt hat er sich auf das Standardwerk des 1928 geborenen Schweizer Experten und Schriftkünstlers Adrian Frutiger „Der Mensch und seine Zeichen“ (1. Auflage 1978; 2. Auflage 1989), in dem die beiden Symbole als „Mann“ und „Toter Mann“ beschrieben sind. Das Zeichen für „Mann“ das verdoppelt „Zwei Freunde“ versinnbildlicht, ist für das Signet der Weltausstellung in Montreal 1967 verwendet worden. Das Zeichen „Toter Mann“ ist Bestandteil des Emblems der Atomkraftgegner, der Friedensbewegung und war bei den Ostermärschen anzutreffen. Die Symbole sind keine Propagandamittel im Sinne des § 86 StGB.

Judaica

Kunst

Arnold Zweig machte 1906 seine ersten literarischen Versuche und studierte dann Germanistik, Philosophie, Psychologie, Kunstgeschichte und Nationalökonomie. Unter dem Eindruck des Ersten Weltkriegs wandelt sich der Soldat Zweig vom preußischen Patrioten zum entschiedenen Pazifisten. In seinem unvollendeten Zyklus „Der große Krieg der weißen Männer“ thematisiert er die Ursachen und Folgen des Ersten Weltkriegs. 1933 bis 1948 lebt er in Haifa und übersiedelt dann nach Ost-Berlin. 1949 wird er Abgeordneter der Volkskammer der DDR.

Bedeutende Persönlichkeiten: Arnold Zweig



100. Geburtstag



50. Todestag von Franz Werfel

Franz Viktor Werfel war ein österreichischer Schriftsteller jüdisch-deutschböhmischer Herkunft. In den 1920er und 1930er Jahren waren seine Bücher Bestseller. Besonders bekannt wurden sein zweibändiger historischer Roman Die vierzig Tage des Musa Dagh 1933/47 und Das Lied von Bernadette aus dem Jahr 1941. Er ging aufgrund der nationalsozialistischen Herrschaft ins Exil und wurde 1941 US-amerikanischer Staatsbürger.

150. Geburtstag von Else Lasker-Schüler



Elisabeth Schüler zieht nach ihrer Heirat mit dem Arzt Berthold Lasker von Elberfeld nach Berlin, wo sie sich ihrer zeichnerischen Ausbildung widmet. 1899 veröffentlicht sie erste Gedichte. 1906 erscheint ihr erstes Prosawerk „Das Peter-Hille-Buch“. In der Prosasammlung „Die Nächte der Tino von Bagdad“ versammelt sie orientalische Geschichten. Das Schauspiel „Die Wupper“ wird publiziert, aber erst 1919 im Deutschen Theater in Berlin uraufgeführt. Mit der Gedichtsammlung "Hebräische Balladen" versucht sie die Neuerschaffung eines hebräischen Mythos. Ihr unkonventioneller Lebensstil – so spaziert sie z.B. als Prinz verkleidet

durch Berlins Straßen – wird kritisiert und parodiert. Nach tätlichen Angriffen auf offener Straße emigriert sie in die Schweiz und besucht dreimal Palästina, wo der Beginn des Zweiten Weltkriegs die Rückreise verhindert.



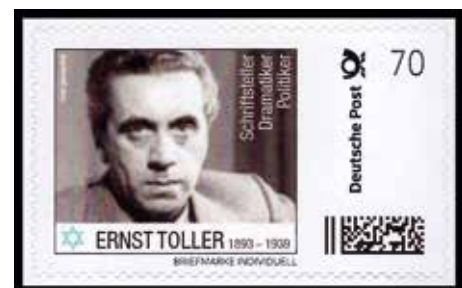


Ilse Aichinger

gilt als bedeutende Repräsentantin der deutschsprachigen Nachkriegsliteratur. Im Nationalsozialismus werden sie und ihre Familie verfolgt, Aichinger überlebt den Holocaust. Nach dem Krieg studiert sie zunächst Medizin, wendet sich dann allerdings der Schriftstellerei zu. Ab 1951 ist sie Mitglied der Schriftsteller-„Gruppe 47“ und erhält zahlreiche Preise für ihre Publikationen.

Ernst Toller

Im Ersten Weltkrieg entwickelt sich der Dramatiker und Lyriker Toller zum Kriegsgegner und Linkssozialisten, 1918/19 ist er in München einer der führenden Köpfe der Revolution und Münchner Räterepublik. Verurteilt zu fünf Jahren Festungshaft, verfasst er in dieser Zeit seine wichtigsten expressionistischen Dramen. 1927 eröffnet die Piscator-Bühne in Berlin mit Tollers Geschichtsrevue „Hoppla, wir leben!“. Ab 1934 lebt er in London und emigriert 1936 in die USA, wo er sich unermüdlich für den internationalen Kampf gegen den Nationalsozialismus engagiert.



Paul Celan

hieß ursprünglich Paul Antschel, später rumänisiert Ancel, woraus das Anagramm Celan entstand. Er gilt als einer der bedeutendsten deutschsprachigen Dichter des 20. Jahrhunderts. Sein Werk ist geprägt von der Verarbeitung von Grenzerfahrungen, insbesondere der Erfahrung des Holocaust (zum Beispiel in dem berühmten Gedicht Todesfuge).

Armin T. Wegner

war als Sanitätsoffizier in Ost-Anatolien tätig und sah mit eigenen Augen die Vertreibung und den Völkermord an den Armeniern durch die Türken. Er dokumentierte das Geschehen fotografisch und literarisch und hielt ab 1919 seine legendären Lichtbildervorträge. Als Mitbegründer des Bundes der Kriegsdienstgegner wurde er nach der Machtergreifung der Nazis verfolgt und im berühmten Berliner Columbiahaus gefoltert. 1936 ging er nach Italien ins Exil.



100. Geburtstag von Stefan Zweig



Stefan Zweig studierte Germanistik und Romanistik und wurde mit einer Arbeit über „Die Ursprünge des zeitgenössischen Frankreich“ 1904 in Wien zum Dr. phil. promoviert. Seine ersten Novellen erschienen 1904. Weitere Novellenbände (Brennendes Geheimnis, 1911, Amok, 1922, Sternstunden der Menschheit, 1927) folgten und machten ihn weltberühmt wie auch seine großen Biographien (Romain Rolland, 1921, Joseph Fouché, 1929, Maria Stuart, 1935, Magellan, 1938, Balzac, postum 1946). Der Erste Weltkrieg machte Zweig zum Pazifisten. Er lebte kurze Zeit in New York und siedelte 1941 nach Petropolis (Brasilien) über, wo er am 22. Februar 1942 zusammen mit seiner zweiten Frau den Freitod suchte.

Ladislav Grosman wurde während des Zweiten Weltkrieges in einem Arbeitslager in Banská Bystrica interniert. Seine gesamte Familie starb 1944 beim Bombardement von Ružomberok. Beim Slowakischen Nationalaufstand ging Grosman in den Untergrund und schlug sich als Holzfäller, Ziegeleiarbeiter und Erdarbeiter durch. Nach Kriegsende studierte Grosman in Prag und erwarb zwei akademische Titel. Im Anschluss

50. Todestag von Kurt Tucholsky



Kurt Tucholsky war ein deutscher Journalist und Schriftsteller. Er schrieb auch unter den Pseudonymen Kaspar Hauser, Peter Panter, Theobald Tiger und Ignaz Wrobel. Tucholsky zählt zu den bedeutendsten Publizisten der Weimarer Republik. Als politisch engagierter Journalist und zeitweiliger Mitherausgeber der Wochenzeitschrift „Die Weltbühne“ erwies er sich als Gesellschaftskritiker in der Tradition Heinrich Heines. Zugleich war er Satiriker, Kabarettautor, Liedtexter, Romanautor, Lyriker und Kritiker (Literatur, Film, Musik). Er verstand sich selbst als linker Demokrat, Sozialist, Pazifist und Antimilitarist und warnte vor der Erstarkung der politischen Rechten – vor allem in Politik, Militär und Justiz – und vor der Bedrohung durch den Nationalsozialismus.

Bedeutende Persönlichkeiten



war er als Manager im Buchhandel und als Redakteur tätig. Danach wandte er sich der Schriftstellerei zu. Auf der Basis seines Buches „Die Falle“ entstand 1965 der Spielfilm „Das Geschäft in der Hauptstraße“. Der Film wurde mit mehreren Preisen ausgezeichnet, darunter dem Oscar für den besten fremdsprachigen Film. Nach dem Prager Frühling emigrierte Grosman 1968 nach Israel.

Bedeutende Persönlichkeiten: Ladislav Grosman



Armand Lunel war ein französischer Schriftsteller und der letzte bekannte Sprecher von Shuadit, einer heute ausgestorbenen okzitanischen Sprache. Nach seiner Volljährigkeit lehrte er Jura und Philosophie in Monaco. Lunel schrieb ausführlich über die Juden der Provence. Er war ein Jugendfreund des Komponisten Darius Milhaud und schrieb die Libretti von Milhauds Opern *Esther de Carpentras* („Esther of Carpentras“, 1938, basierend auf Shuadit-Folklore) und *Les malheurs d’Orphée* („Das Unglück des Orpheus“, 1924).

40. Todestag von Armand Lunel



Persönlichkeiten

100. Todestag von Emile Zola



Der bedeutende naturalistische Schriftsteller und Journalist Émile Zola musste aus dem Land fliehen, um einer Haftstrafe zu entgehen. Er hatte 1898 mit seinem berühmt gewordenen Artikel *J'accuse...!* (Ich klage an ...!) angeprangert, dass der eigentlich Schuldige freigesprochen wurde.

100. Jahrestag der Rehabilitation von Alfred Dreyfus

Die Dreyfus-Affäre war ein Justizskandal, der die französische Politik und Gesellschaft in den letzten Jahren des 19. Jahrhunderts tief spaltete. Er betraf die Verurteilung des Artillerie-Hauptmanns Alfred Dreyfus 1894 durch ein Kriegsgericht in Paris wegen angeblichen Landesverrats zugunsten des Deutschen Kaiserreichs, die in jahrelange öffentliche Auseinandersetzungen und weitere Gerichtsverfahren mündete. Die Verurteilung des aus dem Elsass stammenden jüdischen Offiziers basierte auf rechtswidrigen Beweisen und zweifelhaften Handschriftengutachten. Für die Wiederaufnahme des Verfahrens und den Freispruch Dreyfus' setzten sich zunächst nur Familienmitglieder und einige wenige Personen ein, denen im Verlauf des Prozesses Zweifel an der Schuld des Angeklagten gekommen waren. Am 12. Juli 1906 hob schließlich das zivile Oberste Berufungsgericht das Urteil gegen Dreyfus auf und rehabilitierte ihn vollständig. Dreyfus wurde wieder in die Armee aufgenommen, zum Major befördert und darüber hinaus zum Ritter der französischen Ehrenlegion ernannt.



Ernennung von Alfred Dreyfus zum Ritter der Ehrenlegion

100. Geburtstag von Samuil Marschak

Samuil Jakowlewitsch Marschak war ein jüdisch-russischer Schriftsteller, bekannt vor allem durch seine Kinderliteratur und Übersetzungen englischer Gedichte (u. a. Shakespeares *Sonette*).



Herausragende Amerikaner: Edna Ferber



Edna Ferber war eine US-amerikanische Schriftstellerin jüdisch-ungarischer Herkunft. Sie begann, Kurzgeschichten für Magazine und Zeitschriften zu schreiben, und entwarf die Figur der Emma McChesney, deren Popularität ihr dann zum Durchbruch als Schriftstellerin verhalf. 1925 wurde ihr für den Roman *So Big* (dt. *Eine Frau allein*) der Pulitzer-Preis verliehen. Zahlreiche Romane Ferbers sind erfolgreich verfilmt worden, unter anderem *Giganten* und *Cimarron*. Zu ihren bekanntesten Werken gehören die Bühnenstücke *Show Boat* (dt. *Das Komödiantenschiff*), das insgesamt dreimal verfilmt wurde, und *Dinner at Eight*.

Ayn Rand



Ayn Rand (Alissa Sinowjewna Rosenbaum) war eine russisch-US-amerikanische Bestsellerautorin, die sich auch zu Themen der Ökonomie, politischen Philosophie und Ethik äußerte. Dabei vertrat die Atheistin eine Variante des Libertarismus sowie einen uneingeschränkten Kapitalismus. Ihre Bücher erreichten eine Gesamtauflage von 25 Millionen Exemplaren. Rand zählt in den Vereinigten Staaten zu den einflussreichsten und meistgelesenen politischen Autoren.



100. Geburtstag von Robert Jungk

Robert Jungk (Baum) war ein Publizist, Journalist und einer der ersten Zukunftsforscher. 1986 erhielt Jungk den Right Livelihood Award (Alternativer Nobelpreis). Jungk gehörte zu den bedeutendsten Pionieren der internationalen Umwelt- und Friedensbewegung.

Jeanne Hersch lehrte von 1933 bis 1956 als Gymnasiallehrerin Französisch, Latein und Philosophie an der Ecole internationale (Ecolint) in Genf. An der Universität Genf lehrte sie ab 1947 als Privatdozentin, ab 1956 als Professorin und von 1962 bis 1977 als ordentliche Professorin am Lehrstuhl für Systematische Philosophie. Aus Anlass des 20-jährigen Jubiläums der UNO-Menschenrechtsdeklaration publizierte sie im Jahre 1968 das Grundlagenwerk *Das Recht ein Mensch zu sein*. Sie war von 1970 bis 1976 Mitglied der Schweizer UNESCO-Kommission und von 1970 bis 1972 in deren Exekutivrat.

100. Geburtstag von Jeanne Hersch



Miklós Radnóti

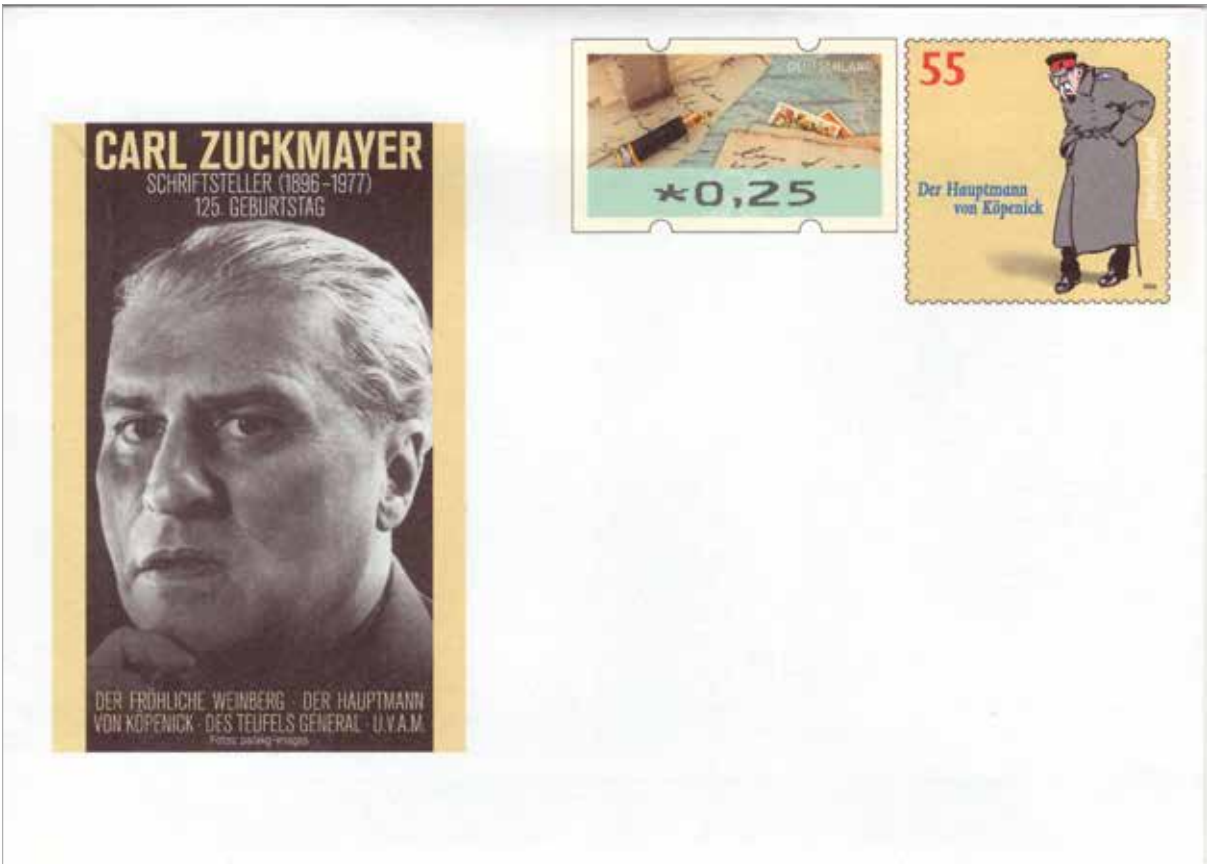


Miklós Radnóti (Glatter) war ein jüdischer ungarischer Dichter. 1931 erschien sein erstes Buch *Újmódi pásztorok éneke* (Lied neumodischer Hirten). Es wurde wegen angeblicher Obszönität von der Staatsanwaltschaft konfisziert. Bereits seit Anfang der 1930er Jahre war er Mitglied der illegalen Ungarischen Kommunistischen Partei. Im Mai 1943 konvertierte er zum katholischen Glauben, was ihn allerdings nicht vor Verfolgung schützen konnte. Als Titos Truppen vorrückten, wurde er mit mehreren tausend jüdischen Zwangsarbeitern in Gewaltmärschen quer durch Ungarn zur österreichischen Grenze getrieben und nach seinem Zusammenbruch mit 21 seiner Mitgefangenen ermordet.

Marcel Proust erlitt im Alter von neun Jahren seinen ersten Asthmaanfall. Durch Freunde fand er Zugang zu Salons der oberen Gesellschaft wie die von Geneviève Halévy und Madame Arman de Caillavet. In das Jahr 1887 fallen erste schriftstellerische Versuche für Schulzeitschriften. Im Juni 1896 erschien Prousts erstes Buch, *Les plaisirs et les jours*. Im Juli 1909 zog Proust sich von der Welt zurück und begann mit der Arbeit an seinem Hauptwerk *À la recherche du temps perdu* (Auf der Suche nach der verlorenen Zeit).

Persönlichkeiten: Marcel Proust





125. Geburtstag

100. Geburtstag von Carl Zuckmayer



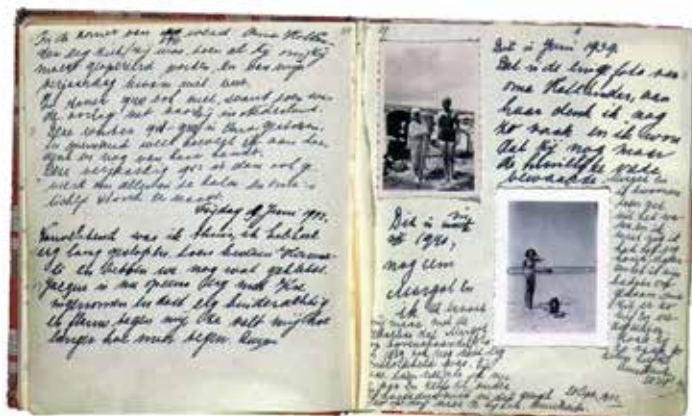
Carl Zuckmayer begann 1925 im Berlin der Weimarer Republik seine Karriere mit der Aufführung der von ihm stammenden Komödie „Der fröhliche Weinberg“, dem sich 1931 sein größter Erfolg, das Drama „Der Hauptmann von Köpenick“, anschloss. Nach 1933 stand er in politischer Opposition zu den Nationalsozialisten und floh 1938 vor ihnen in die Schweiz und ein Jahr später in die Vereinigten Staaten. 1946 kehrte er, nunmehr als amerikanischer Staatsbürger, wieder nach Europa zurück. Sein im gleichen Jahr in Zürich aufgeführtes Drama „Des Teufels General“ wurde sein größter Erfolg in der Nachkriegszeit.

50. Geburtstag von Anne Frank

Annelies Marie „Anne“ Frank war ein niederländisch-deutsches Mädchen, das 1934 mit seinen Eltern und seiner Schwester Margot in die Niederlande auswanderte, um der Verfolgung durch die Nationalsozialisten zu entgehen, und kurz vor dem Kriegsende dem nationalsozialistischen Holocaust zum Opfer fiel. In den Niederlanden lebte Anne Frank ab Juli 1942 mit ihrer Familie in einem versteckten Hinterhaus in Amsterdam. In diesem Versteck hielt sie ihre Erlebnisse und Gedanken in einem Tagebuch fest, das nach dem Krieg als Tagebuch der Anne Frank von ihrem Vater Otto Frank veröffentlicht wurde.



Das Tagebuch gilt als ein historisches Dokument aus der Zeit des Holocaust und die Autorin als Symbolfigur gegen die Unmenschlichkeit des Völkermordes in der Zeit des Nationalsozialismus.



Aleksandr Moisejewitsch Wolodin (Lifshits)

war ein sowjetischer und russischer Dramatiker, Drehbuchautor und Dichter. Sein erstes Stück war „The Factory Girl“ (1956). Seine bekanntesten Stücke waren „Five Evenings“, „My Elder Sister“ und einige andere. Außerdem erstellte er das Drehbuch für den Film „Autumn Marathon“ (1979) des Regisseurs Georgy Daneliya .

От кого _____
Откуда _____

Индекс места отправления



Кадр из кинофильма «Осенний марафон». Мосфильм. 1979 г.



Кому _____
Куда _____

Индекс места назначения _____

Judaica

Kunst

Friedrich Wolf zeigt früh Interesse für Literatur und die Antike. Es entstehen erste eigene Gedichte. 1913 Promotion zum Dr. med. und Erhalt der Approbation zum Arzt. Er tritt aus der jüdischen Glaubensgemeinde aus. Als Truppenarzt an der Westfront wird er angesichts von Tod und Leid zum entschiedenen Kriegsgegner. An der Front entstehen Gedichte, die Novellen „Der gekrümmte Arm“, „Langemark“ und das Antikriegsdrama „Mohammed“.

1923 In Hechingen entsteht das Drama „Der Arme Konrad“. Dieses lässt ihn zum anerkannten Dramatiker Deutschlands werden.

Bedeutende Persönlichkeiten: Friedrich Wolf



1933 muss Wolf Deutschland verlassen. In Frankreich schreibt er „Professor Mamlock“. In Russland zurück wird er 1943 Mitbegründer und Frontbeauftragter des Nationalkomitees Freies Deutschland. Nach dem Krieg wird er 1950-1951 Außerordentlicher und Bevollmächtigter Botschafter der DDR in Polen. 1952 erscheint „Menetekel oder Die fliegenden Untertassen“ (Roman) und es entsteht das Drama „Thomas Müntzer“.

Lion Feuchtwanger

Vor allem historische Romane machen den jüdischen Schriftsteller ab den 1920er Jahren zu einem der weltweit meistgelesenen deutschen Autoren. Als einer der Ersten von den Nationalsozialisten ausgebürgert, lässt er sich 1933 im südfranzösischen Sanary-sur-Mer nieder. 1936/37, zu Gast in der Sowjetunion, verteidigt er in mehreren Artikeln die Politik Stalins. Er ist Mitherausgeber der von 1936 bis 1939 in Moskau erscheinenden Exilzeitschrift „Das Wort“ und 1944 Mitbegründer des Aurora-Verlags für deutschsprachige



Literatur in New York. 1939 erscheint in Amsterdam sein Roman „Exil“. Nach der Flucht aus dem besetzten Frankreich in die USA erwirbt er 1943 die Villa Aurora in Pacific Palisades, die zu einem Treffpunkt an der Westküste lebender Exilanten wird.

Egon Friedell (Friedmann) schreibt 1908 den Einakter „Goethe“, der ihm im deutschsprachigen Gebiet Popularität verschafft. Er fasst zusammen mit dem Wiener Schriftsteller Alfred Polgar Theaterstücke, aber auch parodistische Einakter, und steht selbst als Schauspieler auf der Bühne. Auf ein Angebot Max Reinhardts hin arbeitet Friedell fortan abwechselnd als Regisseur, Dramaturg und Schauspieler am „Deutschen Theater“ in Berlin sowie am Wiener „Burgtheater“. 1927-1932 verfasst Friedell sein dreibändiges Werk "Kunstgeschichte

100. Geburtstag von Egon Friedell



der Neuzeit". 1936 erscheint der erste Teil seiner „Kunstgeschichte des Altertums“, der sich mit Ägypten und Vorderasien beschäftigt. Kurz nach dem „Anschluss“ Österreichs an das Deutsche Reich erscheint die Gestapo vor dem Haus des Schriftstellers. Im Affekt entscheidet sich Egon Friedell für Selbstmord und stürzt sich aus dem Fenster seiner Wohnung.

100. Geburtstag von Egon Erwin Kisch



100. Geburtstag von Hugo Hofmannsthal

Hugo von Hofmannsthal gilt als „Wunderkind“. 1893 entsteht der Einakter „Der Thor und der Tod“. Mit dem Drama „Frau im Fenster“ in Berlin wird zum ersten Mal ein Werk Hofmannsthals im Theater gezeigt. Ab 1906 arbeitet er mit Johann Strauss, 1909 wird die Oper „Elektra“ in Dresden uraufgeführt; 1911 folgt die Uraufführung der Komödie für Musik „Der Rosenkavalier“ unter Max Reinhardts Regie in Dresden. 1917 sind Strauss und Hofmannsthal mit Reinhardt und Franz Schalk an der Gründung der Salzburger Festspiele beteiligt. 1920 beginnt Hofmannsthal mit der Arbeit an der zentralen Theaterschöpfung seiner Spätzeit, dem Trauerspiel „Der Turm“.



Seine literarischen Reportagen machen den in seinem eigenen Buchtitel so benannten „rasenden Reporter“ weltbekannt. In Prag wird er zum Lokalreporter, in Wien zum Kommunisten und vom Berlin der 1920er Jahre aus bereist er die Welt. Nach dem Reichstagsbrand wird er verhaftet und nach Prag abgeschoben. 1937 berichtet er vom Spanischen Bürgerkrieg. 1939 flieht Kisch nach Mexiko, ist dort Mitbegründer des Heinrich-Heine-Klubs, schreibt für Exilzeitschriften und gründet den Verlag El Libro Libre (Das Freie Buch). 1946 kehrt er nach Prag zurück.

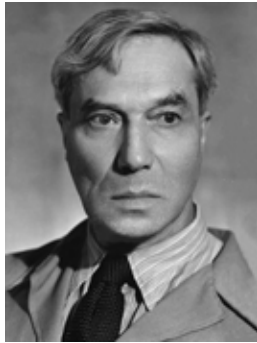
125. Geburtstag von Franz Kafka



„Beschreibung eines Kampfes“ aus dem Jahr 1904 ist das früheste erhaltene literarische Werk. Kafka vernichtet später einen großen Teil seines Frühwerks, das nicht mehr seinen künstlerischen Intentionen entspricht. 1912 wird sein erstes Buch „Betrachtung“ veröffentlicht, eine Sammlung von 18 kurzen Prosastücken. Mit der Niederschrift des „Urteils“ gelingt Kafka der Durchbruch zu jener kafkaesken Darstellungsart, die seinen späteren Weltruhm begründet. 1914 beginnt er mit der Arbeit an seinem Hauptwerk „Der Prozeß“. 1922 entsteht der Roman „Das Schloß“. 1923/24 verfasst er sein letztes Werk „Josefine, die Sängerin, oder Das Volk der Mäuse“, eine Auseinandersetzung mit der jüdischen Tradition.

**50. Jahrestag der Verleihung
des Literaturnobelpreises**

Boris Leonidowitsch Pasternak war ein russischer Dichter und Schriftsteller. International bekannt ist er vor allem durch seinen Roman „Doktor Schiwago“. 1958 wurde ihm der Nobelpreis für Literatur verliehen, den er jedoch aus politischen Gründen nicht annehmen konnte. In Moskau als Sohn jüdischer Eltern geboren, wuchs Boris Pasternak in einem intellektuellen und künstlerischen Milieu auf. Sein Vater Leonid war Künstler und Professor an der Moskauer Schule für Malerei, seine Mutter die bekannte Pianistin Rosa Kaufmann.



100. Geburtstag von Henri Bergson

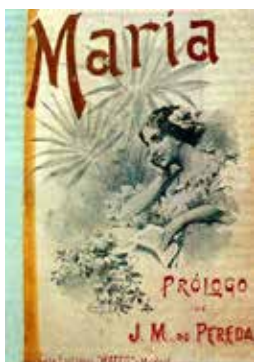


Henri-Louis Bergson war ein französischer Philosoph und Nobelpreisträger für Literatur 1927. Er gilt neben Friedrich Nietzsche und Wilhelm Dilthey als bedeutendster Vertreter der Lebensphilosophie.

Jorge Enrique Isaacs Ferrer war ein kolumbianischer Schriftsteller und liberaler Politiker. Isaacs wurde als Sohn des wohlhabenden Großgrundbesitzers Jorge Enrique Isaacs und dessen Frau

Manuela Ferrer geboren. Er verfasste zahlreiche Gedichte. Er war Soldat, erst in der konservativen Armee und nach einer radikalen Änderung seiner politischen Ansichten in der liberalen Armee während der kolumbianischen Bürgerkriege. Er gründete die Zeitung Nueva Era. Isaacs starb in tiefer Armut an Tuberkulose. Sein literarischer Durchbruch gelang ihm mit María (1867), einem in Teilen autobiografischen romantischen Roman, in dem es um die tragische Liebesgeschichte Efraíns zu seiner Cousine María geht. Das Buch ist einer der meistgelesenen Romane Lateinamerikas und wurde für das Fernsehen verfilmt.

150. Geburtstag von Jorge Isaacs



Bela Kun

Béla Kun war ein ungarischer Journalist und Politiker. 1914 ging er nach Budapest, wo er eine sozialistische Zeitung herausgab. Im Ersten Weltkrieg diente er in der österreichisch-ungarischen Armee. In der Kriegsgefangenschaft wurde er zum Anhänger der russischen Bolschewiki. Er bildete 1919 in Ungarn eine Räteregierung aus Sozialisten und Kommunisten. 1938 wurde er im Rahmen der Stalinschen Säuberungen in der Sowjetunion erschossen.



Persönlichkeiten: Paul Claudel



Paul Claudel war ein französischer Schriftsteller, Dichter und Diplomat. 1893 bis 1895 war er als Diplomat in den USA, von 1895 bis 1909 in China (Shanghai, Fuzhou, Peking, Tientsin) und danach in Prag, jeweils kürzere Zeit in Deutschland, Brasilien und Dänemark. Claudel machte seine Wut über die antijüdische Gesetzgebung der Vichy-Regierung kund, indem er 1941 mutig einen veröffentlichten Brief an den Oberrabbiner Israel Schwartz schrieb, um „den Ekel, das Entsetzen, und die Empörung, die alle anständigen Franzosen und insbesondere Katholiken in Bezug auf die Ungerechtigkeiten, die Plünderungen, all die Misshandlungen empfinden, denen unsere jüdischen Landsleute jetzt zum Opfer fallen.“

150. Geburtstag von Scholem Alejchem



Scholem Aleichem war einer der bedeutendsten jiddischsprachigen Schriftsteller und gilt zusammen mit Mendele und Perez als Gründervater der jiddischen Literatur. Er wurde auch „der jüdische Mark Twain“ genannt. Sein immer wieder übersetztes sowie für Bühne und Film adaptiertes schriftstellerisches Œuvre umfasst literarische Zeitungs- und Zeitschriftenbeiträge, Erzählungen, Romane, Bühnenstücke und Skripte für Stummfilme.

100. Geburtstag



Scholem Aleichem, Foto und Unterschrift in einem Band (Tewje der Milchiger und andere Erzählungen) der New Yorker Werkausgabe.

100. Geburtstag von Czesław Miłosz



Czesław Miłosz war ein polnischer Dichter. 1980 erhielt er den Nobelpreis für Literatur. 1933 erschien sein erster Gedichtband *Poemat o czasie zastygłym* (dt. *Poem über eine erstarrte Zeit*). Während der deutschen Besatzung im Zweiten Weltkrieg war er im Untergrund tätig und konnte mehreren jüdischen Mitbürgern das Leben retten, wofür er von Yad Vashem 1989 mit dem Titel „Gerechter unter den Völkern“ ausgezeichnet wurde. 1980 erhielt er den Nobelpreis für Literatur, woraufhin die Zensur seiner Bücher im gleichen Jahr in Polen aufgehoben wurde. Im Juni 1981 betrat Miłosz nach 30 Jahren Exil wieder polnische Erde, kehrte bald darauf jedoch in die USA zurück.

150. Geburtstag von Alexander Roda Roda

Der 150. Geburtstag des Schriftstellers, Satirikers und Publizisten Alexander Roda Roda war für die österreichische Post Anlass für die Ausgabe eines Briefmarkenblocks. Roda Roda studierte in Wien Jura, brach das Studium ab und wurde zum Berufsoffizier ausgebildet. In verschiedenen Zeitschriften veröffentlichte er witzige kleine Geschichten über das k. k. Militär und verfasste Romane und Erzählungen. Im Ersten Weltkrieg war er Kriegsberichterstatler für die „Neue Freie Presse“. Nach Kriegsende lebte er in München, 1926-1928 in Paris, danach in Berlin; 1933 übersiedelte er nach Graz, 1938 in die Schweiz, auf Aufforderung der Schweizer Behörden emigrierte er 1940 in die USA und starb 1945 in New York.



125. Geburtstag von Elsa Triolet



Elsa Triolet (Ella Jurjewna Kagan) wurde von Maxim Gorki ermutigt, ihre schriftlichen Aufzeichnungen aus den vergangenen Jahren zu vollständigen und zu Texten umzuarbeiten. Alle Bücher wurden in relativ hohen Auflagen von Moskauer Verlagen publiziert und ermöglichten ihr in den folgenden Jahren eine bescheidene finanzielle Unabhängigkeit als Schriftstellerin. 1940 ließ sie sich mit ihrem Mann in Nizza nieder und arbeitete für die Résistance. Im Sommer 1942 wurde die gesamte Belegschaft des Résistance-Organes Les Lettres Françaises festgenommen und erschossen. Das Paar versteckte sich daraufhin im Untergrund und lebte fortan mit gefälschten Papieren in der Provence.

100. Geburtstag von Clarice Lispector



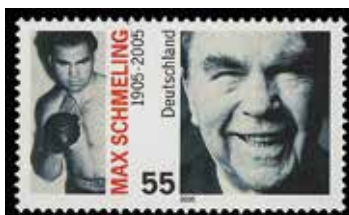
Clarice Lispector (Chaja Pinkussowna Lispektor) schrieb Romane, Kurzgeschichten, Kinderbücher und Kolumnen für Zeitungen und Zeitschriften. Clarice Lispector war die jüngste von drei Töchtern russisch-jüdischer Eltern. Nach Pogromen emigrierte die Familie nach Brasilien. In Rio de Janeiro absolvierte sie die Schule und ein Jurastudium und arbeitete als Lehrerin und bei zwei Zeitungen. Mit ihrem ersten Roman *Nahe dem wilden Herzen* wurde sie zu einer literarischen Sensation. Es folgten weitere Romane und Bände mit Kurzgeschichten sowie Drehbücher für mehrere Filme. Mit dem Roman *Der Apfel im Dunkeln* (1961) und als Verfasserin von Beiträgen in Zeitschriften wurde sie endgültig berühmt.

Ludwig Wittgenstein war einer der bedeutendsten Philosophen des 20. Jahrhunderts. Er lieferte wichtige Beiträge zur Philosophie der Logik, der Sprache und des Bewusstseins. Seine beiden Hauptwerke sind die Logisch-philosophische Abhandlung (*Tractatus logico-philosophicus* 1921) und *Philosophische Untersuchungen* (1953, postum). Sein rund 20.000 Seiten umfassender philosophischer Nachlass wurde 2017 in die Liste des UNESCO-Weltdokumentenerbes eingetragen.

Ludwig Wittgenstein



100. Geburtstag von Max Schmeling



Die Nazis forderten Max Schmeling im Jahre 1935 auf, sich von seiner tschechischen Frau sowie seinem jüdischen Manager Joe Jacobs in Amerika zu trennen und sich von seinen jüdischen Freunden zu distanzieren. Er wies die Forderungen zurück. Er hatte außerdem während der Novembepogrome 1938 zwei Juden in seinem Hotelzimmer Unterschlupf gewährt und den Schwergewichtsboxer Heinz Lazek durch seine Beziehungen vor der Verhaftung wegen sogenannter „Rassenschande“ bewahrt.



Tod von Max Schmeling

Brüder Klitschko

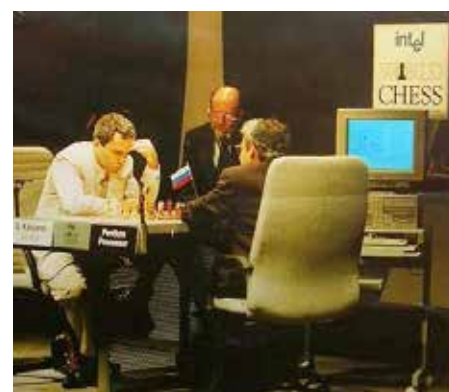
Wladimir Klitschko ist ein ehemaliger ukrainischer Boxer (1996–2017) und mehrfacher Weltmeister im Schwergewicht. Er ist der jüngere Bruder von Vitali Klitschko, der in der Ukraine politisch tätig ist. Vitali ist Gründer der Partei UDAR und wurde 2014 zum Bürgermeister von Kiew gewählt. Er ist Champion im Ruhestand sowie ehemaliger Weltmeister im Schwergewicht. Die Großmutter väterlicherseits war Holocaustüberlebende.



25 Jahre: Schachcomputer Deep Blue schlägt Kasparow

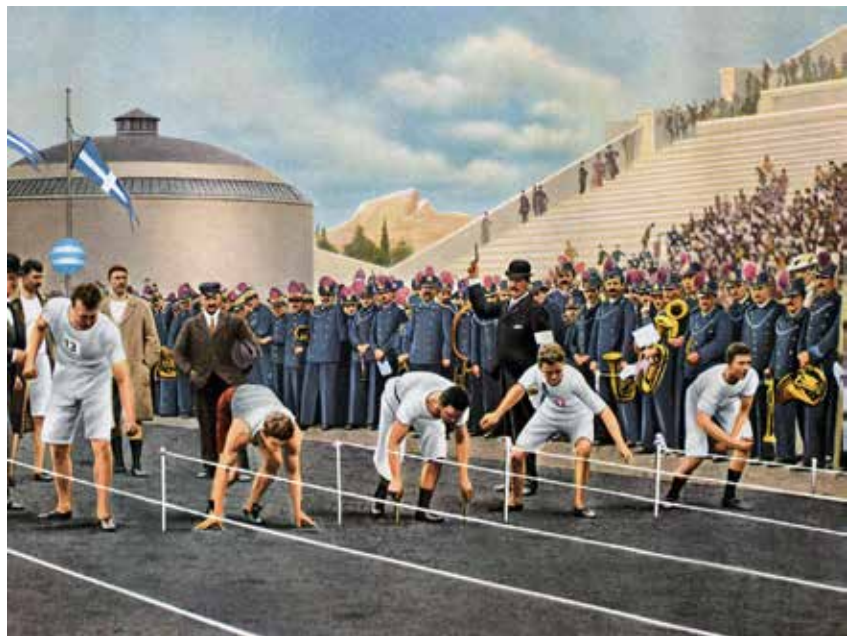
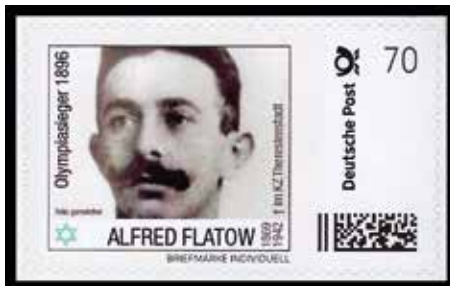
Gari Kasparow trat mehrmals in Wettkämpfen mit Turnierbedenkzeit gegen Schachprogramme an. In den 1980er Jahren hatte er behauptet, er werde niemals von einem Schachprogramm besiegt werden. 1989 spielte er gegen den von IBM gebauten Computer Deep Thought zwei Partien, die er beide gewann.

1996 besiegte Kasparow dessen Nachfolger Deep Blue in einem Match über sechs Partien mit 4:2, verlor aber mit der 1. Wettkampfpartie als erster Schachweltmeister überhaupt unter Turnierbedingungen gegen ein Schachprogramm.



Judaica

Sport



Start zum Laufwettbewerb bei den ersten olympischen Spielen der Neuzeit 1896 in Athen.

Alfred und Gustav Felix Flatow

Die Cousins Alfred und Gustav Felix Flatow gehören zu den ersten Olympiahelden der deutschen Sportgeschichte. Als Alfred im Frühjahr 1933 nach 46-jähriger Mitgliedschaft aus seinem Verein ausgeschlossen wird, trifft ihn das schwer. Er wird 1942 in das KZ Theresienstadt deportiert und dort ermordet. Gustav Felix Flatow flüchtet im Frühjahr 1933 nach Rotterdam. 1943 muss er mit seiner Familie untertauchen. Sie werden verraten und wie Alfred nach Theresienstadt gebracht. Hier verhungert Gustav Felix Flatow 1945, nur wenige Wochen vor der Befreiung des Lagers.

Gretel Bergmann

Margaret „Gretel“ Bergmann gehörte damals zu den besten deutschen Hochspringerinnen, wurde aber vom NS-Regime auf Grund ihrer jüdischen Herkunft nicht für die Olympischen Sommerspiele 1936 nominiert. Seit 1942 war sie US-amerikanische Staatsbürgerin. Sie gewann mehrere britische und US-amerikanische sowie regionale deutsche Leichtathletikmeisterschaften.



Julius Hirsch

Julius („Juller“) Hirsch wurde 1910 mit dem Karlsruher FV sowie 1914 mit der SpVgg Fürth Deutscher Fußballmeister und spielte zwischen 1911 und 1913 siebenmal für die A-Nationalmannschaft. Als Jude wurde er im März 1943 von den Nationalsozialisten nach Auschwitz-Birkenau deportiert und ermordet. Sein genaues Todesdatum ist unbekannt; er wurde 1950 rückwirkend zum 8. Mai 1945 für tot erklärt.



Rudi Ball

Seine Karriere dauerte 24 Jahre, von 1928 bis 1952. In der Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg war er einer der populärsten und besten Eishockeyspieler in Europa. In seiner gesamten Karriere erzielte er über 500 Tore. Da er aufgrund der Nürnberger Gesetze als Halbjude galt, konnte er 1936 in der deutschen Mannschaft starten. 1948 zog er nach Johannesburg (Südafrika).



Terroranschlag bei den Olympischen Spielen in München 1972



Das Münchner Olympia-Attentat vom 5. September 1972 war ein Anschlag der palästinensischen Terrororganisation *Schwarzer September* auf die israelische Mannschaft bei den Olympischen Spielen. Es begann als Geiselnahme und endete mit der Ermordung aller elf israelischen Geiseln sowie mit dem Tod von fünf Geiselnehmern und einem Polizisten.

Gino Bartali war einer der erfolgreichsten und populärsten Radrennfahrer Italiens. Er gewann zweimal die Tour de France und dreimal den Giro d'Italia. Für seine Beteiligung an der Rettung verfolgter Juden während des Zweiten Weltkriegs erhielt er posthum 2013 die Ehrung eines *Gerechten unter den Völkern*. Die erste Etappe des Giro d'Italia 2018 fand in Jerusalem statt und war Bartali gewidmet. Anlässlich dieser Veranstaltung wurde Bartali posthum die israelische Staatsbürgerschaft verliehen.

50. Todestag von Fausto Coppi 10. Todestag von Gino Bartali



Steinitz (links) und Lasker während ihres Weltmeisterschaftskampfes 1894

Berühmte Persönlichkeiten: Emanuel Lasker



Emanuel Lasker war ein deutsch-jüdischer Schachspieler, Mathematiker und Philosoph. Er war der zweite offizielle Schachweltmeister nach Wilhelm Steinitz und zugleich der bislang einzige deutsche Träger dieses Titels. Er behauptete diese Position über einen Zeitraum von 27 Jahren (1894 bis 1921) und damit länger als jeder andere Schachweltmeister. 67 Jahre nach seinem Tod, erst 2008, wurde Emanuel Lasker in die Hall of Fame des deutschen Sports aufgenommen.



100 Jahrestag der ersten Fahrt mit Luftschiff No. 3

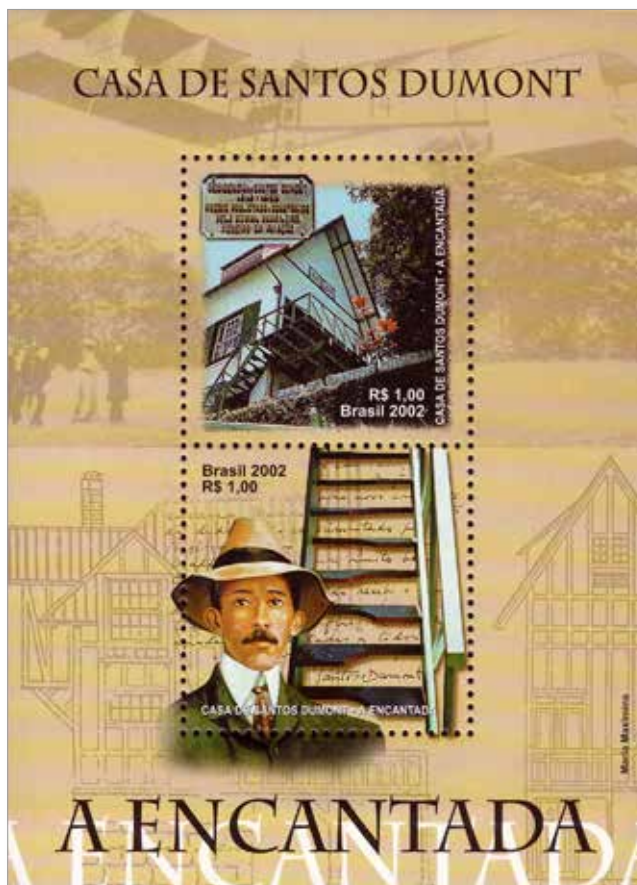


Lenkbares Luftschiff No. 3;
Hangar, Saint-Cloud bei Paris

70. Todestag

Alberto Santos Dumont interessierte sich schon als Kind für Mechanik, In den Jahren 1898 bis 1906 baute er insgesamt elf Luftschiffe sowie jeweils ein Luftschiff für die Unterstützung eines Hubschrauberflugs und eines Motorflugs am 19. Juli 1906. Mit seinem ersten Luftschiff stieg Santos Dumont am 20. September 1898 zum ersten Mal auf. Seinen größten Erfolg hatte er mit seinem insgesamt sechsten Luftschiff, der „Santos Dumont Nr. 6“. Mit ihr gelang ihm im dritten Versuch am 19. Oktober 1901 der erste erfolgreiche Rundflug eines Luftschiffes vom Pariser Vorort Saint-Cloud zum Eiffelturm über 5,5 Kilometer in 30 Minuten. Mit seinem Flugzeug „14-bis“ gelang es ihm am 23. Oktober 1906, im Beisein der Kommission des Aéro-Club de France einen erfolgreichen gesteuerten Motorflug durchzuführen.

Wohnhaus von Santos Dumont
in Petrópolis



100. Geburtstag von Alberto Santos-Dumont



Flugzeug „14-bis“



Luftschiff Nr. 6



Flugzeug „Demoiselle“

Edmund Elias Rumpler

konstruierte die berühmte Rumpler Taube, die Rumpler C-Typen und den Tropfenwagen. Das erste in größerer Stückzahl hergestellte Flugzeug war die in Lizenz gebaute Etrich Taube. Im Ersten Weltkrieg wurden über 3000 Flugzeuge gebaut. Weil die Flugzeugproduktion nach dem Versailler Vertrag verboten war, entwickelte er wegweisende Automobilprojekte wie den Tropfenwagen und einen Stromlinien-LKW.



Edmund Elias Rumpler (rechts)

50 Jahre norwegische Luftfahrt



Etrich-Taube der Rumpler-Werke von 1912

2. Todestag von Marcel Dassault

Marcel Dassault (Bloch) war einer der ersten Luft- und Raumfahrtstudenten Frankreichs. 1928 gründete er das Luftfahrtunternehmen Société des Avions Marcel Bloch. Nach der Niederlage Frankreichs wurden die Attacken, auch mit Bezug auf seinen jüdischen Glauben, heftiger und führten am 6. Oktober 1940 zu seiner Verhaftung und Internierung durch das Vichy-Regime in Cannes. Schließlich wurde er mit seiner Familie im März 1944 von der Gestapo verhaftet und ins KZ Buchenwald deportiert. 1949 änderte er seinen Namen von Bloch zu Dassault. Er entwickelte später auch die Kampfflugzeuge vom Typ Mystère und Mirage mit und leitete das Unternehmen S.A. Avions Marcel Dassault-Breguet Aviation mit 16.000 Mitarbeitern bis zu seinem Tode.



Marcel Bloch als Häftling in Buchenwald (1945)

Mirage III der Israelischen Luftwaffe im Israeli Air Force Museum.



Dassault Mirage IV



Siegfried Marcus wurde als Sohn des Kaufmanns Liepmann Marcus, der im Vorstand der Malchiner jüdischen Gemeinde tätig war, und dessen Frau Rosa, geb. Philip, geboren. Der Überlieferung nach absolvierte er in seiner Heimatstadt beim Mechaniker Lilge eine Mechanikerlehre. Im Jahre 1852 wurde er in Wien sesshaft und blieb hier bis zu seinem Tode. Im Jahr 1856 eröffnete er sein erstes Labor. Dort entstanden Geräte für das graphische Gewerbe, Telegraphenapparate, elektrische Zünder für militärische und zivile Zwecke und dergleichen. Mit der Erzeugung dieser Geräte und dem Verkauf seiner zahlreichen Patente bestritt Marcus seinen Lebensunterhalt. Bekannt gemacht haben ihn seine Vergaser, Benzinmotoren und besonders seine zwei Motorwagen. Letztere hat er jedoch, wie die Motoren, von anderen Firmen anfertigen lassen, da ihm in seiner kleinen Werkstätte dazu die Möglichkeiten fehlten.

**75 Jahre Automobilclub ÖAMTC
Siegfried Marcus**



120 Jahre Automobilclub ÖAMTC



PREMIER JOUR
ERSTTAG FIRST DAY



SONDERPOSTMARKE

„75 JAHRE
ÖSTERREICHISCHER AUTOMOBIL-,
MOTORRAD- U. TOURING-CLUB“

Bild: „Marcus-Wagen“
aus dem Technischen Museum in Wien
(Postleitzahl 1140)
Kombinationsdruck





Eröffnung des Unesco-Gebäudes in Paris: Architekt Marcel Breuer

1933 flüchtete Marcel Breuer aufgrund seiner jüdischen Herkunft aus Nazi-Deutschland und emigrierte in die USA. Dort baute er unter anderem gemeinsam mit Gropius die Architekturfakultät der Harvard University auf.



100. Jahrestag der Fertigstellung des Ginsburg-Hochhauses, Kiew

Der „Wolkenkratzer von Ginsburg“ wurde 1910-1912 erbaut und 1941 zerstört. Architekten waren Fedor Abraham Troupiansky und Adolf B. Minkus



125. Geburtstag von Friedrich Kiesler

Friedrich Kiesler (Frederick Kiesler) war ein österreichisch-amerikanischer Architekt, bildender Künstler, Designer und Bühnenbildner. Er verbrachte den ersten Teil seines Lebens in Europa, bevor er 1926 in die USA emigrierte, dort sein Werk fortsetzte und dieses 1965 in Jerusalem mit dem „Schrein des Buches“, gleichsam seinem Lebenswerk, vollendete.



150. Geburtstag von Karl Parik

Askenasische Synagoge in Sarajevo



Karel Parík studierte an der Akademie der bildenden Künste Wien bei Theophil Hansen und Friedrich von Schmidt. Nach der Okkupation Bosniens durch Österreich-Ungarn im Jahre 1878 gab es dort Bedarf an neuen, repräsentativen Bauten. Parík galt als Kenner der historistischen Architektur und kam 1884 nach Sarajevo, wo er zahlreiche öffentliche Gebäude sowie Sakralbauten verwirklichte. Insgesamt errichtete er etwa 150 Gebäude in Bosnien und Herzegowina, davon 70 in der Hauptstadt.

Automobile: Citroën DS 21 Citroën CX



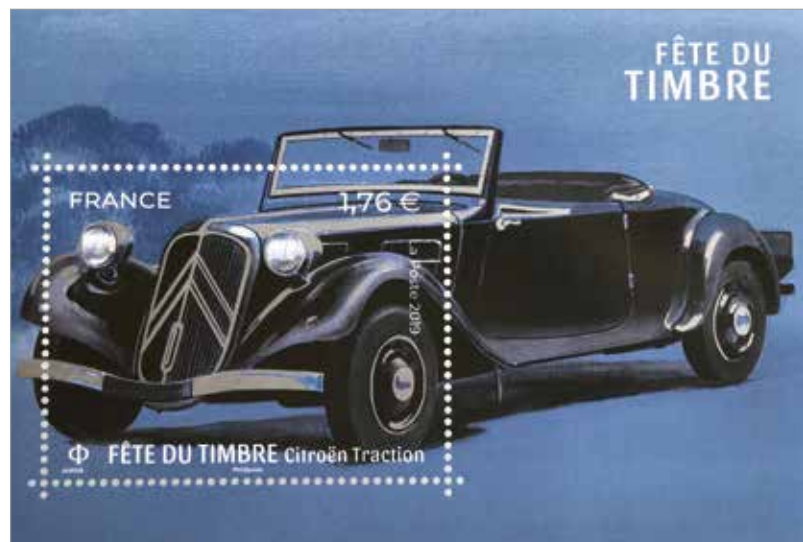
André-Gustave Citroën gründete 1905 gemeinsam mit drei Partnern eine Firma zur Herstellung von Getrieben. Ab 1908 arbeitete er für den Automobilhersteller Mors, wo er die Produktion innerhalb von fünf Jahren von 10 auf 100 Autos pro Monat steigern konnte. 1912 besuchte er Henry Ford und studierte die Produktionsmethoden in dessen Automobilfabrik. Im darauf folgenden Jahr kehrte er von der Firma Mors zu seinem eigenen Unternehmen zurück. 1919 wurde der Citroën Typ A, sein erstes in Serie produziertes Automobil, hergestellt. 1934 brachte Citroën das erste Automobil mit Vorderradantrieb auf den Markt, den Traction Avant. Die hohen Entwicklungskosten dieses Fahrzeugs führten zum Ruin der Firma. Citroën war pleite und verkaufte seine Firma 1935 an Michelin, den größten Gläubiger.

Fest der Briefmarke: Historische Automobile

Citroën Typ A



Citroën Traction Avant





Prototyp Citroën 2 CV, 1939

**Fest der Briefmarke:
Berühmte Filmautos**

Citroën Méhari, 1968



Citroën 2 CV, 1949



**60. Todestag
von Adriano Olivetti**



Adriano Olivetti war ein italienischer Unternehmer, Ingenieur, Herausgeber und Politiker. Er war Direktor des Familienunternehmens Olivetti. Im Jahre 1926 trat er ins väterliche Unternehmen ein. 1932 stieg er zum Direktor auf und präsentierte die erste tragbare Schreibmaschine Olivetti MP1.

**70 Jahre Olivetti
Schreibmaschine „Lettera 22“**



Die Olivetti Lettera 22 ist eine tragbare mechanische Schreibmaschine, die 1949 von Marcello Nizzoli entworfen wurde. Diese Schreibmaschine war in Italien sehr beliebt und hat immer noch viele Fans. Sie wurde 1954 mit dem Compasso d'oro-Preis ausgezeichnet. 1959 kürte das Illinois Institute of Technology die Lettera 22 zum besten Designprodukt der letzten 100 Jahre.

100 Jahre Druckerei Kner

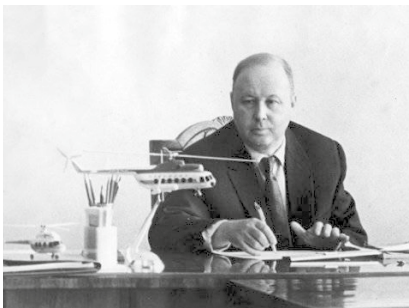
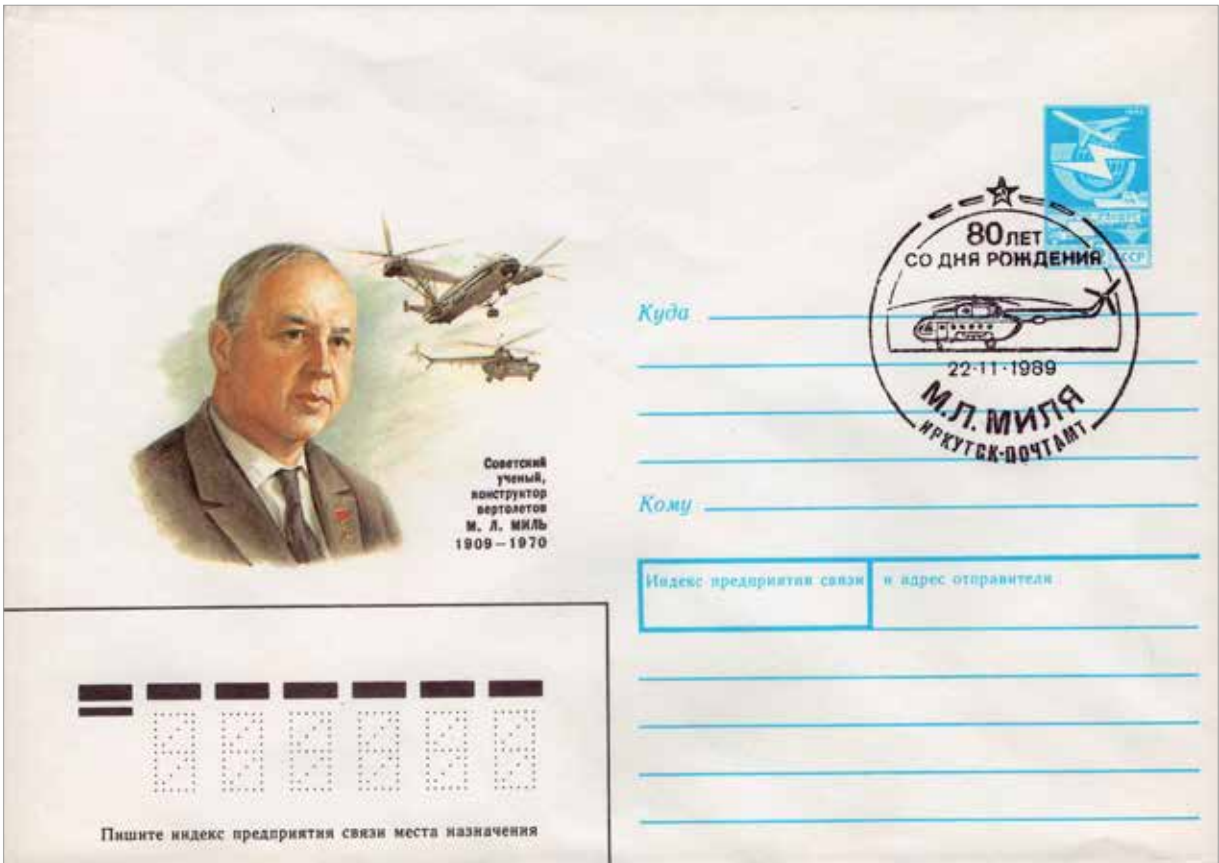
Izidor Kner war ein ungarischer Schriftsteller, Verleger und Buchdrucker. Er gründete 1882 die Druckerei „Kner“ in Gyoma, die um 1900 besonders mit ihren Balleinladungen sezessionistischen Stils bekannt wurde. In den Blättern der Hauptstadt und der Provinz erschienen viele literarische und humoristische Aufsätze von ihm. Die Firma existiert bis heute (2021).



Einweihung der Mackinac-Brücke

David Barnard Steinman war ein US-amerikanischer Bauingenieur. Er war der Designer der Mackinac Bridge und vieler anderer bemerkenswerter Brücken weltweit und veröffentlichte mehrere Bücher.





80. Geburtstag von Michail Leontjewitsch Mil

Michail Leontjewitsch Mil war einer der bekanntesten russischen Hubschrauberkonstrukteure. Nach Ausbruch des Zweiten Weltkrieges diente er einige Zeit als Ingenieur in der aus ZAGI A-7 gebildeten 1. sowjetischen Autogiro-Staffel. Er erhielt im Dezember 1947 ein eigenes, nach ihm benanntes Konstruktionsbüro und entwickelte dort den sehr erfolgreichen Hubschrauber Mi-1. Es folgten so bekannte Hubschrauber wie die Mi-8, Mi-12 und die Mi-24.

Michail Iossifowitsch Gurewitsch war ein sowjetischer Flugzeugkonstrukteur. Am 8. Dezember 1939 erfolgte die Gründung des bekannten Konstruktionsbüro Mikojan-Gurewitsch. Erstes Modell war das Jagdflugzeug MiG-1 von 1940. Gurewitsch, der nie Mitglied der kommunistischen Partei war, erhielt 1964 seine Doktorwürde für technische Wissenschaften. Das letzte Modell, an dem er mitarbeitete, war der Abfangjäger MiG-25.

30 Jahre MiG-Kampfflugzeuge



MiG-3 (1940) und MiG-23 (1969)

**In Erinnerung an die Mannschaft
des Space Shuttles „Columbia“**



Ilan Ramon (Ilan Wolferrmann) war ein Oberst der israelischen Luftwaffe und der erste Raumfahrer seines Landes. Ramon wurde als Sohn einer Überlebenden des Konzentrationslagers Auschwitz geboren. Im Jahr 1962 zog er mit seiner Familie nach Be'er Scheva und

besuchte dort bis 1972 die Schule. Danach trat er in die Luftwaffe seines Landes ein und nahm im Herbst 1973 am Jom-Kippur-Krieg teil. Einer Ausbildung zum Kampfpiloten folgten Einsätze auf Jagdflugzeugen der Typen A-4 „Skyhawk“ und Mirage III. Ramon wurde im Herbst 2000 für die

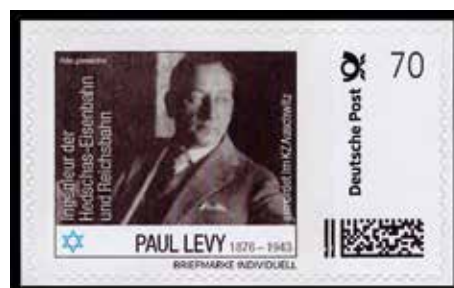
Teilnahme am Shuttle-Flug STS-107 ausgewählt, der jedoch erst Anfang 2003 stattfand. Beim Wiedereintritt in die Atmosphäre zerbrach die Raumfähre, nur 16 Minuten vor der geplanten Landung. Alle Astronauten an Bord kamen dabei ums Leben.

100 Jahre Hedschasbahn



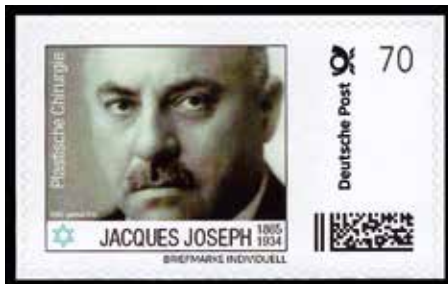
Paul Joseph Levy

war ein deutscher Maschinenbauingenieur und Eisenbahner. Nach dem Ingenieursstudium trat er in den Dienst der Preußischen Staatseisenbahnen. Von 1905 bis kurz vor dem Ersten Weltkrieg übernahm er Aufgaben bei der Hedschasbahn und in Deutsch-Ostafrika. In der Bau- und Betriebsleitung war Levy für die Konstruktion, Beschaffung und Reparatur des Rollmaterials sowie der dafür erforderlichen Bahnbetriebswerke und die Errichtung der Werkstätte in Damaskus zuständig. Nach dem Weltkrieg trat er in den Dienst der Deutschen Reichsbahn. Ab 1933 wurde er als Jude diskriminiert und schließlich 1935 entlassen. 1943 wurde Levy nach Auschwitz deportiert und dort ermordet.



Judaica

Technik



Jacques Joseph

Nach etlichen Nasenoperationen betätigte sich Jacques Joseph im Ersten Weltkrieg äußerst erfolgreich in der Wiederherstellungschirurgie. 1915 bot ihm Kaiser Wilhelm II. persönlich eine Professur für Plastische Chirurgie an der Charité an – allerdings unter der Bedingung des Übertritts vom Judentum zum christlichen Glauben. Joseph lehnte ab. In der Weimarer Republik war er einer der bekanntesten Schönheitschirurgen weltweit. Er wurde mehrfach von den Nationalsozialisten inhaftiert, wollte aber Deutschland nicht verlassen, da er die Situation falsch einschätzte.

Max Frankenburger

Der Sohn eines jüdischen Religionslehrers aus Mittelfranken und begeisterter Radfahrer war 1888 Mitbegründer der „Victoria Fahrradwerke“ in Nürnberg, die sich zu einer der größten einschlägigen Fabriken in Deutschland entwickelte. Nach dem Ausscheiden aus der Firma widmete er sich der Erforschung der Goldschmiedekunst. Er wurde 1943 im Konzentrationslager Theresienstadt ermordet.



Isaac Merritt Singer

Singer verließ mit zwölf Jahren sein Elternhaus und sich als Mechaniker und Schauspieler durch. Nach mehreren Erfindungen, zu denen eine Gesteinsbohrmaschine, ein Pantograph und eine Schneidemaschine gehörten, widmete er sich der Neukonstruktion der ersten funktionstüchtigen Nähmaschine. Singer & Company entwickelte sich bald zum größten Nähmaschinenproduzenten der Welt.



Simson

Die Geschichte der Brüder Löb und Moses Simson begann mit der Waffenindustrie. Ab 1896 wurden erfolgreich Fahrräder produziert, ab 1907 Personenkraftwagen. Im Ersten und Zweiten Weltkrieg erneute Waffenproduktion. Die jüdische Geschäftsführung wurde bereits 1936 „entfernt“, die Familie Simson wanderte in die USA aus. Nach dem Krieg wurden in der DDR Motorräder, Fahrräder und Mopeds in großen Stückzahlen hergestellt.



Emil Berliner

gilt als Erfinder der Schallplatte und des Grammophons. Berliners Platten bestanden anfangs (1890–1893) aus Hartgummi und waren einseitig bespielt. Später wurden die Schallplatten aus einem preiswerteren Gemisch aus Baumwollflocken, Schieferpulver, Ruß und Schellack gefertigt. Das ermöglichte die industrielle Fertigung großer Mengen. Er erhielt auch Patente auf zahlreiche andere Erfindungen.



Judaica Medizin

150. Geburtstag von Magnus Hirschfeld



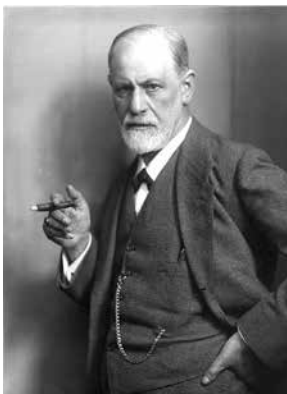
Magnus Hirschfeld war ein deutscher Arzt, Sexualwissenschaftler und Mitbegründer der ersten Homosexuellen-Bewegung. 1897 gründete er das Wissenschaftlich-humanitäre Komitee (WhK), zu dessen Vorsitzendem er gewählt wurde. Das Komitee war die weltweit erste Organisation, die sich zum Ziel gesetzt hat, sexuelle Handlungen zwischen Männern zu entkriminalisieren. Eine Petition an den Reichstag, den berühmten Paragraphen 175 aus dem Strafgesetzbuch zu streichen, wurde zwar dort verhandelt, scheiterte aber. Im Ersten Weltkrieg verfasste er sein wohl bedeutendstes sexologisches Werk, die dreibändige



Sexualpathologie. Ab 1932 betrat er auf Grund von Warnungen nie mehr deutschen Boden, sondern blieb im Exil, zunächst in Zürich und Ascona in der Schweiz, dann in Paris und Nizza.

Sigmund Freud war ein österreichischer Arzt, Neurophysiologe, Tiefenpsychologe, Kunsttheoretiker und Religionskritiker. Er ist der Begründer der Psychoanalyse und gilt als einer der einflussreichsten Denker des 20. Jahrhunderts. Seine Theorien und therapeutischen Methoden werden bis heute angewandt, diskutiert und kritisiert. Grundlegendes Werk zur Erforschung des Unbewussten war Freuds 1899 erschienenes Buch „Die Traumdeutung“. Populär wurde auch seine Studie „Zur Psychopathologie des Alltagslebens“ von 1904. Daraus sind bis heute berühmt die später nach Freud benannten Fehlleistungen.

125. Geburtstag von Sigmund Freud



100. Geburtstag von Robert Barany



Robert Bárány wuchs in einer aufgeklärten und kultivierten Umgebung auf. Die aus seinen Beobachtungen resultierende Forschung ermöglichte die chirurgische Behandlung von Erkrankungen der Gleichgewichtsorgane. Bárány untersuchte auch andere Aspekte der Gleichgewichtskontrolle, einschließlich der Funktion des Kleinhirns. Er erhielt den Nobelpreis für Physiologie oder Medizin des Jahres 1914.



Judaica

Medizin

Lillian Wald

Die amerikanische Krankenschwester war von den hygienischen Zuständen in der East Side von Manhattan erschüttert und gründete daraufhin einen medizinischen Dienst für Alle, auch für die, die sich einen Arzt nicht leisten konnten. Aus diesem Krankenpflegedienst entstand das wegweisende Sozialprojekt *Henry Street Settlement*. Dieses konnte durch die finanzielle Unterstützung eines Bankiers auf neue und größere Wohnquartiere erweitert werden. Innerhalb weniger Jahre stellte die Organisation die Gesundheitsfürsorge für Tausende New Yorker sicher. Lillian Wald gilt heute als „Begründerin der häuslichen Krankenpflege und der Sozialstationen“ in den USA und Kanada.



Lucie Adelsberger

Lucie Adelsberger war eine deutsche Fachärztin für Kinderheilkunde sowie Innere Medizin mit dem Forschungsschwerpunkt Allergologie und Überlebende des Holocaust. Sie wurde aufgrund ihrer jüdischen Herkunft in das KZ Auschwitz deportiert, wo sie als Häftlingsärztin im KZ Auschwitz-Birkenau tätig war.



Karl Abraham

Der deutsche Neurologe und Psychiater war als solcher ein bedeutender Vertreter der Psychoanalyse und deren Wegbereiter in Deutschland. Er war ein Schüler und enger Vertrauter von Sigmund Freud und gründete 1908 die *Berliner Psychoanalytische Gesellschaft*.



Max Eitingon

Der Arzt und Psychoanalytiker war ein treuer Anhänger Sigmund Freuds und zeitweise der Hauptfinanzier der psychoanalytischen Bewegung. Von 1925 bis 1934 fungierte er als Präsident der Internationalen Psychoanalytischen Vereinigung. Nachdem er vor den Nazis nach Palästina geflohen war, gründete er dort mit Mosche Wulff die Psychoanalytische Vereinigung Palästinas.



Gustav Tugendreich

Zu den herausragenden Werken des deutschen Kinderarztes und Sozialhygienikers zählen das Handbuch „Die Mutter- und Säuglingsfürsorge“ sowie der gemeinsam mit Max Mosse herausgegebene Sammelband „Krankheit und soziale Lage“. Bis zu seiner Entlassung nach der Machtergreifung 1933 leitete er die Säuglingsfürsorge in Berlin. 1937 emigrierte er über London in die Vereinigten Staaten.

